

# Unverkäufliche Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.





Als Fabian Lenk (geboren 1963) selbst noch ein Kind war, wollte er Archäologe werden. Auch Musiker oder Schriftsteller waren mögliche Ziele.

Alles brotlose Kunst!, lautete vielfach das Urteil. Also studierte er Diplom-Journalistik und war 25 Jahre als Reporter tätig. Parallel schrieb er Bücher – zuerst Krimis für Erwachsene, später vor allem für Kinder und Jugendliche. Über 200 Titel sind bisher erschienen, die in viele Sprachen übersetzt wurden.

Computerspiele mag Fabian Lenk ebenfalls – an Minecraft schätzt er die unendlichen kreativen Möglichkeiten. Musik macht er übrigens auch. Seine eigenen Songs findet ihr bei YouTube unter *FabiBeat*.

Fabian Lenk wohnt mit seiner Familie in der Nähe von Bremen.

Weitere Informationen zum Kinder- und Jugendbuchprogramm der S. Fischer Verlage finden sich auf [www.fischerverlage.de](http://www.fischerverlage.de)

**FABIAN LENK**

# **GEFANGEN IN DER WELT DER WÜRFEL**

**Die Gefahr in den Dungeons**

**Ein Abenteuer für  
MINECRAFTER**

FISCHER Taschenbuch

Aus Verantwortung für die Umwelt hat sich der Fischer Kinder- und Jugendbuch Verlag zu einer nachhaltigen Buchproduktion verpflichtet. Der bewusste Umgang mit unseren Ressourcen, der Schutz unseres Klimas und der Natur gehören zu unseren obersten Unternehmenszielen.

Gemeinsam mit unseren Partnern und Lieferanten setzen wir uns für eine klimaneutrale Buchproduktion ein, die den Erwerb von Klimazertifikaten zur Kompensation des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes einschließt.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.klimaneutralerverlag.de](http://www.klimaneutralerverlag.de)



Originalausgabe

Erschienen bei FISCHER Kinder- und Jugendtaschenbuch  
Frankfurt am Main, Juli 2021

This book is not authorized or sponsored by Microsoft Corporation, Mojang AB, Notch Development AB, or Scholastic Corporation, or any other person or entity owning or controlling rights in the Minecraft name, trademark, or copyrights. Minecraft® is a registered trademark of Mojang AB.

Kein offizielles Minecraft-Produkt. Nicht von Mojang genehmigt oder mit Mojang verbunden.

© 2021 Fischer Kinder- und Jugendbuch Verlag GmbH,  
Hedderichstr. 114, D-60596 Frankfurt am Main

Umschlaggestaltung: Karin Dahlhaus,  
Dahlhaus & Blommel Media Design, Vreden  
Umschlagillustration und Vignetten: Vincent Eckert  
Satz: Dörlemann Satz, Lemförde  
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-7335-5014-1

## Der Erz-Illager



**Der Bauer beugte** sich über sein Kürbisfeld. Da er schon sehr alt war und nicht mehr so gut sehen konnte, musste er sich tief bücken, um die Pflanzen zu begutachten – und so bekam er nicht mit, welche Gefahr sich ganz in seiner Nähe zusammenbraute.

»Oh, das wird bestimmt eine gute Ernte«, sagte der Bauer zufrieden und richtete sich wieder auf. Er rückte den Strohhut zurecht und blinzelte ins Sonnenlicht, das die Kürbisweiden in ein warmes, gelboranges Licht tauchte. Die großen Kürbis- und Getreidefelder, die Birken, Büsche und Son-

nenblumen sowie das nahe Dorf mit den prächtigen, mehrgeschossigen Gebäuden, den Windmühlen und den Pferdestatuen, all das bestand aus den üblichen Minecraft-Blöcken.

Der alte Mann seufzte. Was für eine schöne Welt!

Aber Halt – was war das da hinten zwischen den Bäumen? Der Bauer kniff die Augen zusammen. Hm, da bewegte sich etwas ... Doch der Mann erkannte nur Schemen. Zu dumm, dass er seine Brille im Bauernhaus vergessen hatte.

Leise verfluchte er seine schlechten Augen und beugte sich wieder über die Kürbisse.

»Haha, siehst du den alten Knilch da vorn?«, piepste Archie. Der kleine Kerl mit der blauen Robe und der goldenen Krone auf dem rechteckigen Kopf hüpfte aufgeregt auf und ab.

»Sicher«, erwiderte Liuncra gelassen. Der General trug eine schwere Rüstung und einen Flegel, eine fürchterliche Schlagwaffe, die aus einem Griffstück, einer Eisenkette und einer daranhängenden Metallkugel bestand. Hinter ihm und Archie, dem Erz-Illager, lauerte eine Armee aus fiesen Dienern, Magiern, Zauberern, Creepern und Skeletten. Sie alle warteten nur auf Archies Kommando, das Dorf zu überrennen und es auszulöschen. Die Monster knurrten ungeduldig wie ein Rudel Kampfhunde, das endlich von der Leine gelassen werden wollte.

»Sollen wir angreifen?«, fragte Liuncra.

»Nein, nein, nein!«, widersprach Archie. »Noch nicht. Erst will ich ein wenig Spaß haben!«

Liuncra verdrehte die Augen. »Macht denn Plündern und Brandschatzen keinen Spaß?«

Archie stieß den Stab seines Zepters, das

so groß war wie er selbst, ärgerlich auf den Boden. »Widersprich mir nicht!«

Der General hielt es tatsächlich für ratsam zu schweigen. Schließlich war Archie nicht nur sein Boss, sondern auch ausgesprochen gefährlich, seit er die Kugel der Herrschaft besaß. Vorher war er nur ein armer Wurm gewesen, ein Außenseiter ohne Freunde, der aus seinem Dorf verstoßen worden war. Ziellos war Archie umhergestreift und hatte sich schließlich in einer Höhle verkrochen. Und genau dort hatte er die Kugel der Herrschaft entdeckt und sie sich unter den Nagel gerissen. Nun verfügte der Wicht über enorme magische Kräfte, hatte ein Heer von fiesen Kreaturen um sich geschart und nahm fürchterliche Rache an allen, die ihn einst abgewiesen hatten. Nach und nach hatte Archie große Teile der Dungeons unterjocht.

Liuncra hatte sich dem mächtigen Dreikäsehoch angedient. Doch inzwischen

hatte er die Launen des Kleinen gründlich satt. Am liebsten würde er den Erz-Illager beseitigen und selbst den Thron der Unterwelt besteigen. Doch der Boss wurde gut bewacht, also war es höchst unwahrscheinlich, dass Liuncra diesen Plan in die Tat umsetzen konnte. Blieb Plan B: die Flucht ...

»Ich habe eine tolle Idee«, verkündete Archie jetzt.

Der General lächelte gequält. »Da bin ich ja mal gespannt.«

»Ich werde den ollen Bauern erschrecken! Der Alte fällt bestimmt tot um, wenn er mich sieht.«

Das bezweifelte Liuncra, nickte aber nur. Sollte der verhaltensauffällige Knirps doch seinen Spaß haben – oder was immer er dafür hielt. Schließlich hatte der Erz-Illager eine schwierige Kindheit gehabt, wie er immer betonte.

»Ihr wartet hier«, befahl Archie und tip-

pelte auf seinen kurzen Beinen zum Bauern.

Als er ihn erreicht hatte, stellte sich der Erz-Illager auf die Zehenspitzen und rief: »Buh!«

Der Bauer erschrak nicht im Geringsten. »Na, mein Kleiner?«, fragte er freundlich. Er blickte auf das Männlein hinunter, der ihm gerade einmal bis zum Hosensbund reichte. »Wer bist du denn?«

Archie wurde rot vor Wut. »Erkennst du mich etwa nicht?«, zischte er aggressiv.

»Nein, tut mir leid, meine Augen sind leider nicht mehr die besten. Hast du dich verlaufen? Soll ich dich mit ins Dorf nehmen, mein Kind?«

Der Erz-Illager platzte fast und stampfte mit dem Fuß auf. »Kind? Vor dir steht Archie, du Bauerntölpel! Hörst du? Archie, Archie, Archie! Und jetzt erschrick gefälligst, ich befehle es dir!«

»Schon gut, ich bin ja nicht taub, du

Rotzlöffel«, entgegnete der Bauer, der nun auch langsam böse wurde. Doch dann hielt er inne. »Welcher Archie?« Jetzt schien es ihm zu dämmern. »Bist du etwa der Erz-Illager?«

»He, he, endlich hast du Holzkopf es kapiert«, freute sich Archie.

Da wurde der Bauer blass. Er stürmte trotz seines Alters mit erstaunlichem Tempo zum Dorf, um die Alarmglocke zu schlagen.

Archie drehte sich zu seiner Armee um. »Seht ihr, wie der Trottel rennt?«, fragte er triumphierend. »Mein bloßer Anblick hat ihn in die Flucht geschlagen.«

»Ja, sehen wir, Boss!«, riefen Liuncra und die Monster pflichtschuldig.

Der Erz-Illager nickte zufrieden: »Na dann, auf zum Plündern!«, fiepte er. »Und bringt mir bloß viele Sklaven mit!«

Auf dieses Kommando hatte die wilde Horde nur gewartet. Brüllend stürmte sie

los, allen voran Liuncra, der seinen Morgenstern kreisen ließ.

Archie erhob sich sicherheitshalber in die Luft, um nicht überrannt zu werden. Außerdem hatte er von dort einen besseren Überblick.

Seine Vasallen trampelten über das Feld des alten Bauern, drängten über eine Holzbrücke und erreichten die ersten Häuser.

Während der alte Mann die Glocke läutete, stellten sich bereits einige Mutige den Angreifern entgegen.

Doch die Dorfbewohner hatten keine Chance gegen die böartigen Illager, die mit ihren Äxten und Schwertern auf sie einschlugen, sie einkesselten und fesselten, um sie ihrem Boss Archie als Sklaven zu bringen.

Pfeile regneten auf die hinab, die zu fliehen versuchten. Ein Trupp Diener zertrümmerte mit seinen Beilen das Tor zu einem schönen Bauernhaus und legte Feuer.

Schon züngelten die ersten Flammen, die sich rasch ausbreiteten und auf die umliegenden Gebäude übergriffen, darunter eine der prächtigen Windmühlen und viele Ställe.

Schweine grunzten, Schafe blökten, Kühe muhten und Hühner stoben in Panik in alle Richtungen davon, als das Verderben über das Dorf hereinbrach.

Creeper jagten durch das feurige Chaos und sorgten für immer neue Explosionen. Dichter Rauch stieg auf, als das Dorf in Asche versank. Über all dem Chaos und der Zerstörung schwebte ein überaus glücklicher Archie, in dessen kleinen Augen sich der Schein des Feuers spiegelte.